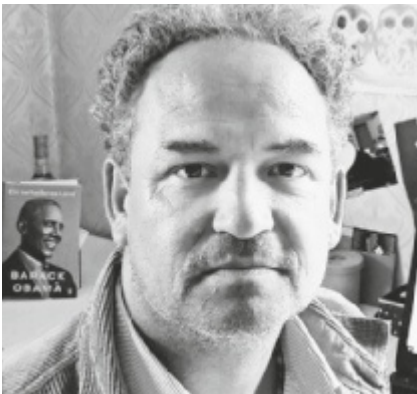


Interview Jugendpolittag Kanton Solothurn

Der Jugendpolittag Solothurn am 10. November 2021 eröffnet den jungen Menschen im Kanton politische Mitsprachemöglichkeiten. Die Jugendlichen sind aufgefordert, ihre Anliegen und Ideen für den Kanton online einzureichen.

Foto: David Loosli



Der Dachverband Schweizer Jugendparlamente (DSJ) übernimmt im Auftrag vom Amt für Soziale Sicherheit die 14. Durchführung des Jugendpolittages. Im Interview berichten Karin Büttler-Spielmann, alt Kantonsrätin und Vize-Präsidentin der FDP Solothurn, und David Loosli, Sekundarlehrer an der Gemeinsamen Schule Unterleberberg, von ihrer mehrjährigen Erfahrung am Jugendpolittag.

DSJ: Warum ist für dich politische Partizipation der Jugendlichen wichtig?

David Loosli: Ich finde es elementar, dass die Jugendlichen lernen, ihre Zukunft mitzugestalten und sich wirklich Gedanken zu unserer Gesellschaft und über Politik zu machen. Dazu gehört für mich, dass sie sich informieren und interessieren und dass ihnen Politik nicht einfach gleichgültig ist. Durch gemeinsames Diskutieren und Besprechen lernt man, Meinungen zu respektieren und zu akzeptieren. Dadurch können sich Jugendliche mit ihrer eigenen Meinung auseinandersetzen und diese im Diskurs auch kritisch hinterfragen.

Karin Büttler-Spielmann: Die Jugend ist die Zukunft von morgen. Darum ist es richtig und bedeutungsvoll, dass sich die Jugendlichen einbringen können. Sie haben das Recht, aber auch die Pflicht, ihre eigene Zu-

kunft mitzubestimmen. Mich freut es zu sehen, dass sich immer mehr junge Menschen politisch einbringen. In den letzten Jahren wurden ihre Stimmen lauter und stärker wahrgenommen. Das finde ich eine gute und wichtige Entwicklung.

Was kann der Jugendpolittag zur Partizipation beitragen?

Loosli: Ich schätze am Jugendpolittag besonders die direkte Begegnung und Auseinandersetzung. Die Jugendlichen erleben und erfahren Politik nicht theoretisch durch die Schule, sondern direkt vor Ort. Am Jugendpolittag sind sie mittendrin im Geschehen. Sie verbringen einen Tag im Kantonsratssaal und begegnen den involvierten Politikerinnen und Politikern. Sie erleben die konkrete Auseinandersetzung mit dem politischen Geschehen und den Personen darin. Für die Schülerinnen und Schüler ist es auch eine tolle Abwechslung zum Schulalltag. Es beeindruckt sie, dass sie ihre Meinung äussern können und dass sich die Politikerinnen und Politiker Zeit nehmen, ihnen zuzuhören.

Was sind typische Themen von Jugendlichen, denen du am Jugendpolittag begegnet bist?

Büttler-Spielmann: Das ist sehr vielschichtig, da auch ganz unterschiedliche Jugendliche am Jugendpolittag teilnehmen. Die Mischung ist jeweils

Foto: Karin Büttler-Spielmann



Oben: David Loosli schätzt als Sekundarlehrer am Jugendpolittag besonders die direkte Begegnung und Auseinandersetzung.

Unten: Als Politikerin hilft Karin Büttler-Spielmann am Jugendpolittag den Jugendlichen als Türöffnerin, damit diese ihre Ideen und Projekte erfolgreich umsetzen können.

kunterbunt. Meistens jedoch haben die jungen Menschen ein persönliches Anliegen und werden darum aktiv. Genau das ist auch die Idee vom Jugendpolittag. Sie sollen unkompliziert teilnehmen können und ihre Anliegen stellen. Ich unterstützte zum Beispiel einmal Jugendliche, die sich für einen Fahrradständer in einer Gemeinde einsetzten. Dies war ein grosses Anliegen für einige. Am Schluss waren wir erfolgreich und die Gemeinde genehmigte den Antrag. Andere Jugendliche störten sich am Littering an diversen Orten. Sie überlegten sich eine Lösung durch mehr Abfalleimer. Was die Jugendlichen auch jedes Jahr am Jugendpolittag beschäftigt, ist der öffentliche Verkehr und die Möglichkeit, diesen günstiger und attraktiver zu gestalten. Andere Jugendliche engagierten sich auch schon für ein Klassenlager, da diese in den Gemeinden unterschiedlich gehandhabt werden. Ich finde die Ideen sehr interessant und wir Politikerinnen und Politiker sollten die Jugendlichen bei der Umsetzung unterstützen.

Wie hast du die Teilnahme der Jugendlichen am Jugendpolittag erlebt?

Loosli: Mir ist es ein Anliegen, dass wir den Jugendpolittag vorher in der Klasse gut vorbereiten, damit die Schülerinnen und Schüler auch mit Interesse und Engagement daran teilnehmen. Sie freuen sich jeweils auch und finden das Ausbrechen aus dem Schulalltag natürlich cool. Daher erlebe ich meine Klassen am Jugendpolittag jeweils motiviert und respektvoll. Natürlich ist es abhängig von den Persönlichkeiten der einzelnen Jugendlichen, wie gut sie sich einbringen können und wollen.

Wie hilfst du den Jugendlichen bei der Umsetzung der ausgewählten Projekte?

Büttler-Spielmann: Für mich ist es zuerst einmal zentral, dass die Ideen der Jugendlichen und jungen Erwachsenen wahrgenommen und ernstgenommen werden. Als Politikerin am Jugendpolittag helfe ich ihnen als Türöffnerin. Das heisst, ich sage ihnen, welche Stellen dafür zuständig sind und wo sie zur Verwirklichung ihrer Ideen anklopfen können. Ich zeige ihnen also den politischen Weg auf. Danach müssen sie sich bei

der zuständigen Stelle selbst für ihre Idee stark machen. Natürlich war ich auch weiterhin, während dem ganzen Prozess für die Jugendlichen da und habe bei ihnen nachgefragt, wie das Projekt läuft. Der Jugendpolittag ist jeweils der Startschuss eines Projektes. Für mich ist es aber auch wichtig, die Jugendlichen weiterhin zu begleiten und während des Projektes mit Rat zu unterstützen. Es ist eine Art Gotti-Funktion meinerseits als Politikerin.



Logo: DSJ

**Jugendpolittag
Kanton
Solothurn**

zur Kampagne

Die Kampagne «Red mit» ruft alle Jugendlichen zwischen 14 und 25 Jahren auf, ihre Anliegen bis zum 24. Oktober auf www.engage.ch/jugendpolittag einzureichen. Lehrpersonen können dabei auf vorbereitete Unterrichtsmaterialien zurückgreifen, um gemeinsam mit ihrer Klasse Ideen für den Kanton zu sammeln. Am 10. November können die jungen Menschen ihre Anliegen in Solothurn mit Gleichaltrigen diskutieren und mit der Unterstützung von Kantonsrätinnen und Kantonsräten an der Umsetzung feilen.

NICULIN DETREKÖY
Dachverband Schweizer
Jugendparlamente

Audio- und Visiopädagogischer Dienst Kanton Solothurn

Kinder mit Hör- und Sehbeeinträchtigungen können dank Fachberatung des Audio- und Visiopädagogischen Dienstes oft integrativ beschult werden.

Besuchen Kinder mit einer Hör- und Sehbeeinträchtigung die Regelschule, werden sie durch speziell ausgebildete Fachpersonen des Zentrums für Kinder mit Sinnes- und Körperbeeinträchtigung (ZKSK) unterstützt. Ihre Leistungen sind für Kinder, Eltern und Schulen unentgeltlich. Mehr Informationen zu den Angeboten finden sich auf <https://zksk.ch>.

Hilfe bei Hörbeeinträchtigung

Der Audiopädagogische Dienst unterstützt:

- Kinder und Jugendliche mit einem diagnostizierten Hörverlust von mindestens 30 Dezibel.
- Kinder und Jugendliche mit einer Auditiven Verarbeitungs- und Wahrnehmungstörung, die neuropsychologisch und audiologisch diagnostiziert ist.
- Hörende Kinder gehörloser Eltern bis zum Kindergartenbeginn.

Die Fachpersonen begleiten die Kinder und Jugendlichen ab Diagnose bis zum 18. Lebensjahr. Fachgebiete sind die audiopädagogische Frühförderung, Beratung und Begleitung in Kindergarten und Schule sowie die Begleitung beim Eintritt in die Berufswelt. Eltern und weitere Fachpersonen können Beratung und Coaching in Anspruch nehmen.

Ziele und Arbeitsweise

Die Audiopädagogik hat zum Ziel, Kindern und Jugendlichen mit einer Hörbeeinträchtigung eine hohe Lebensqualität und grösstmögliche Partizipation im (Schul-)Alltag zu ermöglichen. Ausserdem fördert und unterstützt er Kleinkinder von hörbeeinträchtigten Eltern in der Lautsprachentwicklung bis zum

Kindergartenbeginn. Kinder im Vorschulalter werden meist im häuslichen Umfeld in Zusammenarbeit mit den Eltern betreut. Ab dem Kindergarten begleiten und beraten die Fachpersonen integrativ in Schulen, beraten Lehrpersonen zu Fragen im Umgang mit Hörbeeinträchtigung und sensibilisieren das schulische Umfeld. Sie übernehmen die Koordination zwischen den spezialisierten Fachpersonen aus Medizin, Technik und Pädagogik.



Kinder mit Hör- und Sehbeeinträchtigung können dank Fachberatung integrativ zur Schule gehen.

Der Visiopädagogische Dienst

Die Fachpersonen des visiopädagogischen Dienstes begleiten Kinder und Jugendliche mit einer Sehbeeinträchtigung ab Diagnose bis zur Volljährigkeit. Dazu zählt die visiopädagogische Frühförderung, Beratung und Begleitung im Kindergarten, in der Schule, an Heilpädagogischen Zentren und in der Berufsbildung. Eltern, Bezugspersonen und Fachpersonen können sich beraten lassen.

sonen und Fachpersonen können sich beraten lassen.

Der Visiopädagogische Dienst unterstützt

- Kinder und Jugendliche mit einer Sehbeeinträchtigung und Blindheit.
- Kinder und Jugendliche mit visuellen Wahrnehmungsschwierigkeiten oder zerebral bedingter Sehbeeinträchtigung.
- Kinder mit einer Sehbeeinträchtigung im Rahmen einer Mehrfachbehinderung.
- Eltern und Bezugspersonen.

Partizipation als Ziel

Die Visiopädagogik hat zum Ziel, Kindern und Jugendlichen mit einer Sehbeeinträchtigung eine hohe Lebensqualität und grösstmögliche Partizipation zu ermöglichen. Aufgrund einer Abklärung werden Unterstützungsbedarf, Förderziele und die Beratungsschwerpunkte festgelegt. Die Fachpersonen organisieren Hilfsmittel und führen ein gezieltes Hilfsmitteltraining durch. Sie passen den Schul- oder Arbeitsplatz, die Hilfsmittel und Lernstrategien individuell an. Der Visiopädagogische Dienst arbeitet mit Fachpersonen aus den Bereichen Medizin, Augenoptik, Orientierung und Mobilität und Therapie zusammen.